

# Berufliche Selbstregulation von Lehrkräften: Überprüfung eines Kurzinstruments

## Theoretischer Hintergrund und Fragestellungen

**Berufliche Selbstregulation** ist die Fähigkeit, im beruflichen Kontext effektiv mit den eigenen Ressourcen zu haushalten (vgl. Klusmann 2011, 277). Diese Fähigkeit ist bei Lehrkräften besonders niedrig ausgeprägt (vgl. Schaarschmidt und Kieschke 2007, 24).

- Mögliche Folgen mangelnder beruflicher Selbstregulation sind:
- Berufsunzufriedenheit
  - geringere berufliche Produktivität und Effektivität (sinkende Unterrichtsqualität)
  - gesundheitliche Beeinträchtigungen (z. B. Burnout)
  - krankheitsbedingte Fehltag bis hin zu dauerhafter Dienstunfähigkeit

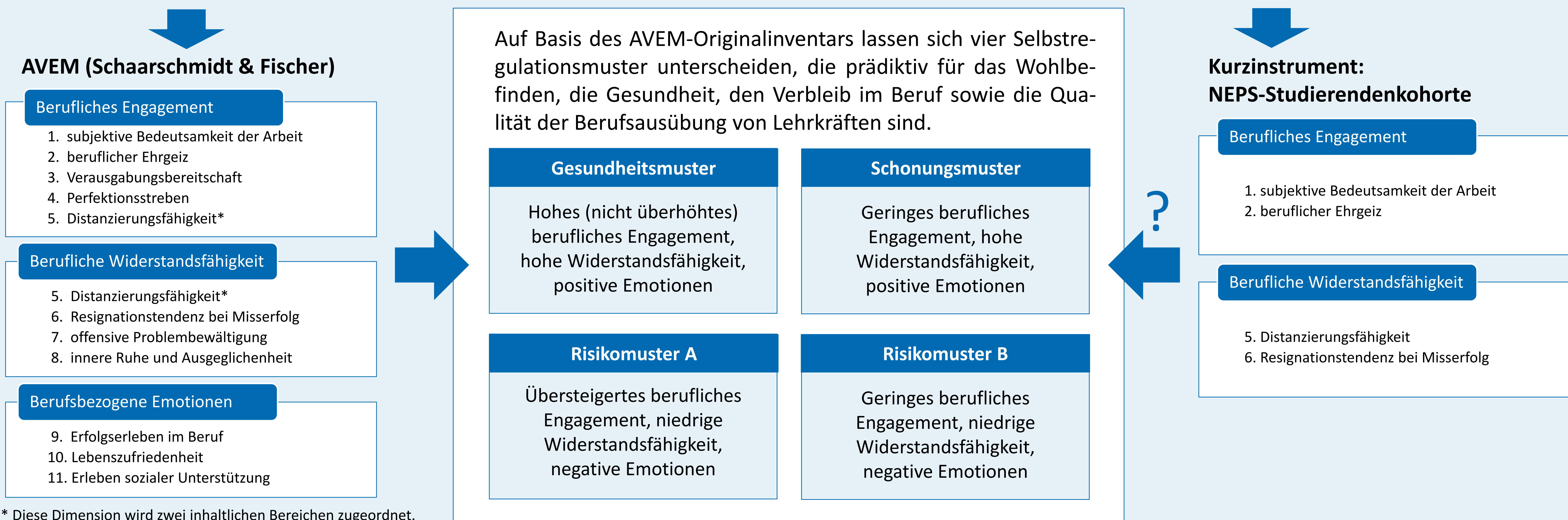
Untersucht wird eine Kurzska zur beruflichen Selbstregulation von Lehrkräften, die im Nationalen Bildungspanel (NEPS) in der Lehr- amtsstichprobe der Studierendenkohorte (n=1.050) eingesetzt wurde.

- Die zentralen Fragestellungen lauten:
1. Lässt sich die Faktorenstruktur der Kurzska bestätigen?
  2. Handelt es sich um ein reliables und valides Instrument?
  3. Ist die Unterscheidung von Mustern beruflicher Selbstregulation möglich?

## Erhebungsinstrument und Muster der beruflichen Selbstregulation

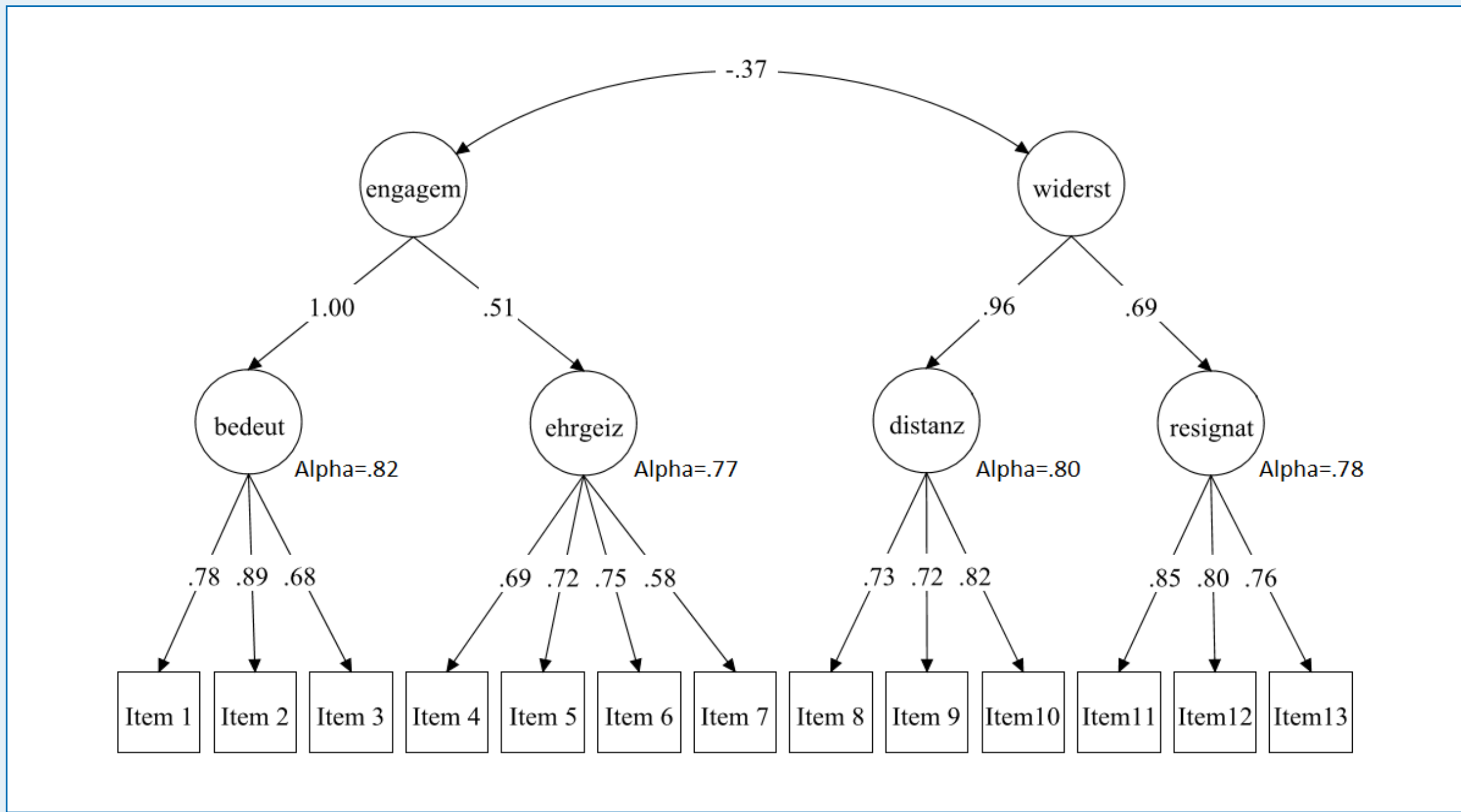
Grundlage der Kurzska ist das Instrument zur Erfassung *arbeitsbezogener Verhaltens- und Erlebensmuster* (AVEM) von Schaarschmidt und Fischer (2001). Es umfasst elf Dimensionen zu den Bereichen berufliches Engagement, Widerstandsfähigkeit und berufsbezogene Emotionen.

Im NEPS werden vier der elf Dimensionen des AVEM-Inventars zu den Bereichen berufliches Engagement und Widerstandsfähigkeit mit je drei bis vier Items berücksichtigt.



## Ergebnisse

### Faktorenstruktur, Reliabilität und Validität

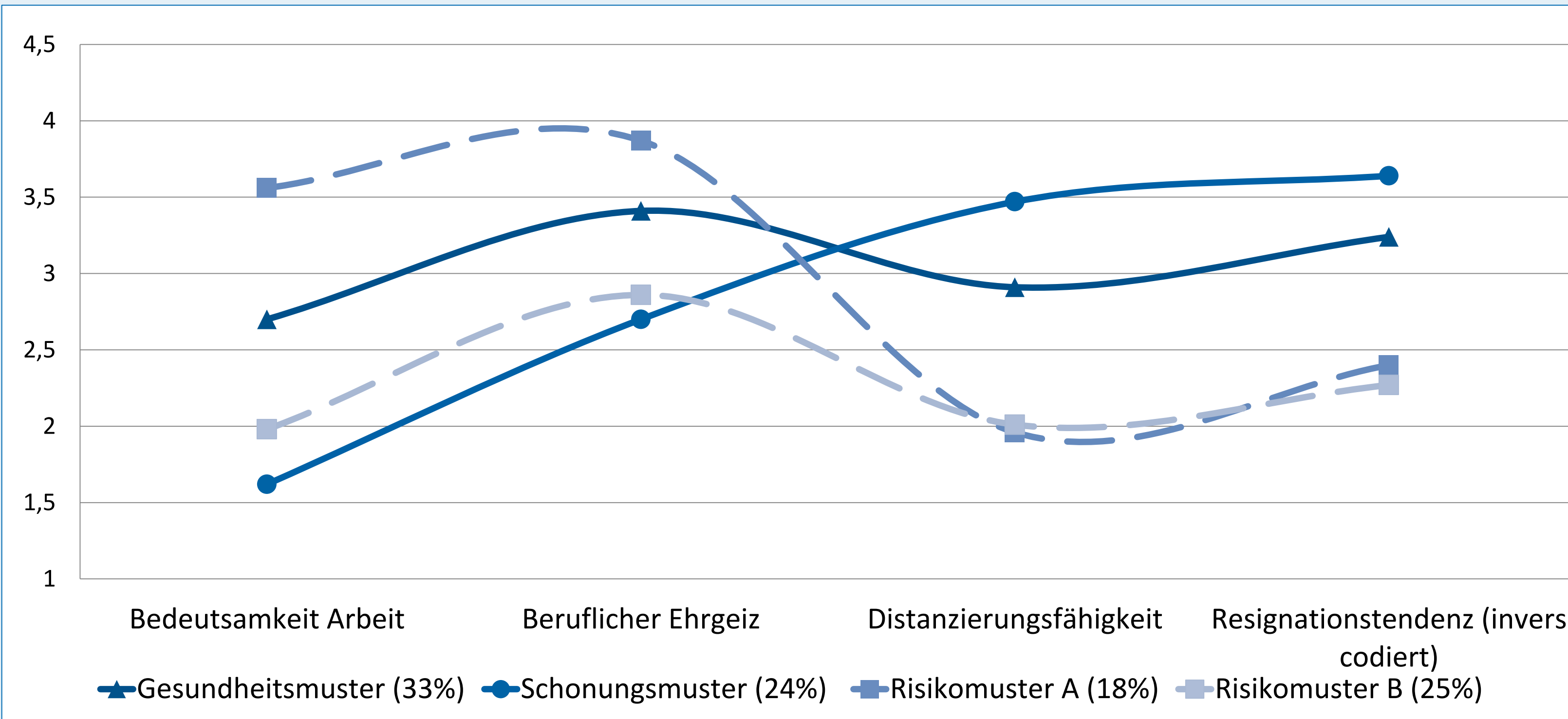


Eine konfirmatorische Faktorenanalyse hat die faktorielle Struktur der Kurzska bestätigt (RMSEA = 0,066; CFI = 0,944; TLI = 0,929). Die eingesetzten Subskalen sind intern konsistent ( $\alpha \geq 0,77$ ). Analysen mit ausgewählten Konstrukten wie dem globalen Selbstwertgefühl sprechen aufgrund erwartungskonformer Zusammenhänge für die Validität des Instruments.

**Fazit:** Das Instrument hat sich den bisherigen Analysen zufolge bewährt, jedoch steht eine Prüfung der prädiktiven Validität noch aus.

### Muster beruflicher Selbstregulation

Die im NEPS eingesetzte Kurzska ermöglicht die Unterscheidung von vier Typen der beruflichen Selbstregulation. Diese lassen sich analog zur Typologie nach Schaarschmidt und Fischer interpretieren. Sie weisen erwartungskonforme Zusammenhänge mit individuellen Merkmalen wie dem Geschlecht und allgemeinen Persönlichkeitseigenschaften auf.



Daten: LAP-Projekt und NEPS SC5 8.0: doi:10.5157/NEPS:SC5:8.0.0; vgl. Blossfeld, H.-P.; Roßbach, H.-G.; Maurice, J. von (Hrsg.) (2011): Education as a Lifelong Process – The German National Educational Panel Study (NEPS). Zeitschrift für Erziehungswissenschaft: Sonderheft 14.

Literatur: Klusmann, U. (2011): Allgemeine berufliche Motivation und Selbstregulation. In: Kunter, M.; Baumert, J.; Blum, W.; Klusmann, U. (Hg.): Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV. Münster: Waxmann, S. 277–294.

Schaarschmidt, U.; Fischer, A. (2001): Bewältigungsmuster im Beruf. Persönlichkeitsunterschiede in der Auseinandersetzung mit der Arbeitsbelastung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Schaarschmidt, U.; Kieschke, U. (Hg.) (2007): Gerüstet für den Schulalltag. Psychologische Unterstützungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer. Weinheim u. a.: Beltz.